

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Amliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Auszählern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Befähigung 1,80 Mk. Die halbjährliche Nummer wird mit 10 Pfg. berechnet.
Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7-12 Uhr und Nachmittags von 1-7 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaction 11-1 Uhr Mittags.

Insertionsgebühren: Für die 4 gestohlene Korpuszeile oder deren Raum 15 Pfg. für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. für verlobliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Compilierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Redaktionen außerhalb des Inlandes mit 30 Pfg.
Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebereinstimmung.

Bekanntmachung.

Der Fleischermeister Ernst Gerner in Staritz beabsichtigt in seinem Grundstücke Nr. 62 eine **Schlächterei** anzulegen.
In Gemäßheit des § 17 der Reichsgewerbeordnung bringe ich dieses Unternehmen mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß **Einwendungen**, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen einer präklusivischen Frist von **14 Tagen** mit anzubringen sind.
Beschreibung und Beschreibung der Anlage liegen in meinem Bureau zur Ansicht aus.
Merseburg, den 26. März 1897.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses,
Königliche Landrath.
In Vertr.: Graf v. Haussonville.

Bekanntmachung.

Der Fleischermeister Friedrich Oppenheimer hier beabsichtigt auf seinem Grundstück Schmiedestraße Nr. 21 eine **Schlächterei** anzulegen.
In Gemäßheit des § 17 der Gewerbeordnung bringe ich dieses Unternehmen mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß **Einwendungen**, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen einer präklusivischen Frist von **14 Tagen** mit anzubringen sind.
Beschreibung und Beschreibung der Anlage liegen in meinem Bureau zur Ansicht aus.
Alttranstädt, den 1. April 1897.
Der Amtsvorsteher.

Der Bundesrath hat am Mittwoch den 26. März wegen Feststellung des Reichshaushaltssetzels für 1897/98, wegen Ausnahme einer Anleihe für Heeres-, Marine- und Reichseisenbahnzwecke und wegen Feststellung des Haushaltssetzels für die Schutzgebiete in der Reichsfassung zugestimmt.
Der Etat ist also im Reich noch gerade vor Thor-schluß zu Stande gekommen, aber freilich ohne die Verbesserungsvorschläge, in deren ernstliche Beratung die Budgetkommission des Reichstags soeben erst eingetreten ist.

Die Erinnerungsmedaillen. In verschiedenen Blättern werden immer noch Stimmen laut, daß in den Kreisen der Veteranen die Hoffnung gehegt werde, die Erinnerungsmedaillen vom 22. März werde auch ihnen noch verliehen werden. Daß die Blätter diese Zuschriften noch fortgesetzt aufnehmen, ist um so auffälliger, als doch der „Reichsanzeiger“ bereits am 23. März mitgetheilt hat, daß auch den Veteranen der Feldzüge 1864, 66 und 70/71 die Erinnerungsmedaillen verliehen werden soll, und daß der Kaiser die Herstellungskosten der Medaillen aus eigenen Mitteln bestreiten will.

Aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläum sind dem Präsidenten des Oberlandesgerichts Hamm Staatsminister Falk die Brillanten zum Großkreuz des Rothen Adlerordens vom Kaiser verliehen worden.

Generaloberst v. Los, der am 7. April sein 50jähriges Militär-Dienstjubiläum feiert, ist am 9. September 1828 zu Schloß Mauer a. d. Sieg geboren, trat, nachdem er die Ritterakademie zu Brandenburg und die Universität zu Bonn besucht hatte, im Oktober 45 als Einjährig-Freiwilliger bei den 5. Wägen ein und wurde dann Reserveoffizier. Im April 47 trat er in den aktiven Dienst über als Lieutenant bei den 2. hollsteinischen Dragonern. In den folgenden Jahren war er verschiedenen Regimentern aggregirt. 1857 wurde er Premierlieutenant, 58 Rittmeister, im Januar 61 Flügeladjutant des Königs, 80 Generaladjutant. Zum Generalobersten mit dem Range eines Generalfeldmarschalls wurde er am 8. Sept. 93 ernannt. Gouverneur von Berlin und Oberbefehlshaber in den Marken ist v. Los seit 10. Januar 1895.

Wie schade! Dr. Sigl bringt in seinem „Vaterland“ die bedauerliche Mittheilung, daß er die Medaille für Kunst und Wissenschaft des Fürstentums Reuß ä. L. nicht erhalten habe, und zwar aus dem allerdings triftigen Grunde, weil eine solche nicht existirt.

Eine allgemeine Arbeitsruhe am 1. Mai, dem „Arbeiter-Weltfeiertag“, wird in Berlin nicht eintreten. Mit Ausnahme der Schuhmacher und Möbelpolier haben fast alle Gewerkschaften schon jetzt beschlossen, nur in den Betrieben zu feiern, wo ihnen keine Schwierigkeiten gemacht werden. Sie wollen in Anbetracht der nicht sehr günstigen Geschäftslage es auf einen Ausstand nicht antommen lassen.

Schweiz. Herr v. Tausch und die anonymen Briefe der Berliner Hofgesellschaft betitelt sich eine Broschüre, die im Verlag von C. Schmidt in Zürich Ende April erscheinen soll. In derselben werden angeblich die Namen der Ver-

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Richter Andreas Deike zu Löpsig zum **Ortsrichter** der Gemeinde Löpsig gewählt, bestätigt und verpflichtet worden ist.
Merseburg, den 29. März 1897.
Der Königliche Landrath.
In Vertr.: Graf v. Haussonville.

Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

Deutschland. (Vom Hofe.) Unser Kaiser, welcher Tags zuvor die Vorträge des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe und des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Admiral Hollmann hörte, arbeitete Mittwoch Vormittag mit dem Chef des Zivilkabinetts v. Lucas und gewährte später den Wägen Grafen Harrach und Nofter eine Sitzung. Nachmittags nahm der Monarch an der Fortsetzung eines Kriegsspiels im Schlosse theil, Abends entsprach er einer Einladung des Offiziercorps des Garde-Pionierbataillons zum Diner.

Kaiserbesuch in Köln. Wie aus Köln berichtet wird, werden die Arbeiten am Kaiser Wilhelm-Denkmal derart gefördert, daß die Enthüllung am 18. Juni vollzogen werden kann. Im Programm ist beim Besuche des Kaiserpaars ein Brunkessen, eine Rheinfahrt und allgemeine Illumination vorgesehen. Außerdem fertigt die Stadt ein goldenes Buch an, in welches sich die Majestäten zuerst eintragen sollen.

In Gegenwart der Kaiserin hielt Mittwoch in der Berliner Singakademie der Vaterländische Frauenverein seine 31. Generalversammlung ab, die zugleich mit einer weithellen Gedenkfeyer für Kaiser Wilhelm I. verknüpft wurde.

Am Geburtstag des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe fuhr Mittwoch Vormittag der Kaiser im Paradeanzug des 1. Garderegiments, zu dem er den Orden des Goldenen Vließes und die Kette vom Hohenollernschen Hausorden trug, am Palais in Berlin vor; bald darauf erschien auch die Kaiserin in dunkelblauem Sammetkleid mit hellgrauem Pelzbesatz und lichtblauen Hut; Beide verweilten längere Zeit. Der Kaiser schenkte ein Album mit Ansichten aus den Breslauer Kaisertagen, die Kaiserin ließ ein Blumenarrangement überbringen. Von allen Seiten trafen Glückwünsche, Geschenke und Blumen ein.

Beim Großherzog von Mecklenburg-Schwerin haben andauernder Appetitmangel und starker ausstretendes Asthma, das die Nachtruhe stört, die Kräfte und das Allgemeinbefinden ungünstig beeinflusst und Herzschwäche hervorgerufen. Der Großherzog ist von Grasse nach Cannes zurückgekehrt.

Bekanntmachung.

Nachdem die **Maul- und Klauenseuche** unter dem Rindvieh des Rittergutsbesizers Wendler **erloschen** ist, werden die durch die Kreisblatts-Bekanntmachung vom 24. Februar d. Js. für die Ortschaft Gemlich angeordneten **Ausnahmsregeln** hierdurch wieder **aufgehoben**.
Merseburg, den 29. März 1897.
Der Königliche Landrath.
In Vertr.: Graf v. Haussonville.

Bekanntmachung.

Nachdem die **Maul- und Klauenseuche** in **Caja und Großgörschen** erloschen ist, werden die durch die Kreisblatts-Bekanntmachung vom 12. und 18. Januar d. Js. für die Ortschaften Caja und Großgörschen angeordneten **Ausnahmsregeln** hierdurch wieder **aufgehoben**.
Merseburg, den 29. März 1897.
Der Königliche Landrath.
In Vertr.: Graf v. Haussonville.

Bekanntmachung.

Die **Maul- und Klauenseuche** im hiesigen **Dieß** **erloschen**.
Großgräfendorf, den 31. März 1897.
Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Wegen Eisenbahnbau ist der **Communicationsweg von Großgörschen nach der Leipziger Straße gesperrt** und die Passage auf dem von Großgörschen an der Friedensstraße vorbeiführenden Feldweg nach der Chaussee bewiesen.
Deßlich a. S., den 30. März 1897.
Der Amtsvorsteher.

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

fajfer der anonymen Briefe genannt. Doffentlich haben wir es mit keinem Aprilscherz zu thun.

Belgien. Daß an fremde Staatshäupter Einladungen ergangen sind, im Laufe des Sommers zur Weltausstellung nach Brüssel zu kommen, erklärt das belgische „Journal“ für unrichtig.

Frankreich. Zum neuen Panamaſtandal wird gemeldet: Aus Erklärungen des Pariſer Unterſuchungsrichters Poitevin ging hervor, daß demnächst noch drei bis vier neue Anſieferungsanſuchen im Parlament eingebracht werden ſollten. Unter den angeblich Kompromittirten ſoll ſich auch der Name des verſtorbenen Kammerpräſidenten Burbeau befinden. Ferner wurde Rouvier, der Miniſterpräſident und ſpätere Finanzminiſter von Neuem als in den Standal verwickelt bezeichnet. Die Angelegenheit kam in der Kammer zur Sprache. Die Dep. Jullien, Hugues, Salis, Goiraud und Rouvier veranlaßten ſich entſchieden gegen die Verächtigung ihrer Perſon, indem ſie behaupteten, daß ſie keine Beziehungen zu Arton gehabt haben. Sie wünſchten, daß man die parlamentariſche Unverletzlichkeit auch in Betreff ihrer aufhebe. Zuſtatsminiſter Darlan ſagte, Arton habe nie den Namen Salis genannt, jedoch behauptet, er habe an Clovis, Hugues, Jullien und Rouvier durch Zwiſchenperſonen Geld zahlen laſſen. Da dieſe Behauptung durch keine Beweiſe erhärtet ſei, wolle der Generalprokurator gegen dieſe nicht die Aufhebung der Immunität beantragen; dieſe ſelbe gelte von Goiraud, dem Arton direkt Geld gegeben haben will. Alsdann gab das Haus der gerichtlichen Verfolgung gegen Boyer, Marc und Raquet ſtatt. Zum Schluß wurde folgende Tagesordnung angenommen: Indem die Kammer die Erklärung der Regierung billigt und von dem Verſprechen, die Aktenſtücke mitzutheilen, Kenntnis nimmt (dieſer Theil mit 329 gegen 243 Stimmen), beſchließt ſie (mit 270 gegen 268), die Ernennung einer Unterſuchungskommiſſion für die Panama-Angelegenheit zu veranlaßen. — Schon wieder iſt der Unfall eines franzöſiſchen Kriegesſchiffes zu verzeichnen. Aus Toulon wird gemeldet: Der Kiel des Panzerſchiffes „Zaraguberry“ wurde bei Schiffsübungen mit Torpedos durch vorzeitige Losgehen eines ſolchen ſtark beſchädigt.

Spanien. Die jüngſten aus Cuba und den Philippinen einlaufenden Meldungen lauten ſo günſtig, daß die Beendigung beider Kriege unmittelbar bevorzuſehen ſcheint.

Aus der Südſee. Nach Berichten aus dem Innern von Samoa geben größere Unruhen der Eingeborenen den Konſul zu der Beſorgniß Anlaß, daß inſolge erbitterten Eifersucht unter den Parteien ein allgemeiner Aufruhr herbeigeführt werden könnte. Zum Schutz iſt ein zweites amerikaniſches Kriegesſchiff erbeten worden. Der Kreuzer „Voffard“ hat Orde erhalten, 3. April von Sydney nach Apia in See zu gehen.

Parlamentariſche Nachrichten.

Der Reichstag ſetzte am Mittwoch die erſte Leſung der Handwerker-Vorlage fort. Abg. Jacobsſon (ſonſt) erklärte im Namen ſeiner Partei, daß die Vorlage als Abſchlagszahlung anzuſehen gemittelt ſei; er perſönlich habe eine ſehr gute Meinung von der Vorlage und glaube, daß das Schickſal der hiſtoriſchen Entwidlung entſpreche und auch den Wünſchen der Handwerker ſehr nahe komme. Abg. Waſſermann (nl.) erkl. in den Beſtimmungen über Handwerkerkammern einen anerkenntenswerthen Fortſchritt, kann ſich jedoch auch von den ſakulativen Zwangsbindungen keinen Segen für das Handwerk verſprechen. Seine man die Organifation ins Wert, ſo müßten auch Geſellenmanſchaften gebildet werden. Abg. Schneider (fr. B.) erklärte, die ganze Organifation ſei nur eine Verwunderung bedenkend, nicht dem Handwerk rein günſtig. Das Handwerk müßte ſich mehr als bisher als Kampfhandwerk aufzuſtellen, dieſe Beſtimmungen müßte der Staat — auch finanziell — unterſtützen. Abg. Gamp (ſonſon.) betont, daß man ſich bei der Verſchiedenheit der Wünſche in Nord- und Süddeuſchland werde mit der Vorlage zufrieden geben müßen. Der Sozialdemokrat Grillenberg erkl. ſeine Partei werde gegen die Vorlage ſtimmen und wünſche der Kommiſſion bei ihren Arbeiten viel Vergnügen. Abg. Hilpert (Bauernb.) empfiehlt als beſten Schutz des Handwerks ergriffene Beſteuerung der großen Gewerbe. — Donnerſtag: Fortſetzung der Beratung; Invalidiſten-Novelle.

Am preußiſchen Abgeordnetenhaus wurde am Mittwoch die Einzelberatung der Beſolungs-Vorlage beendet. In den einzelnen Poſitionen lagen dieſe Abänderungsanträge vor. Dieſelben fanden jedoch keine Verh.

ſtelt, vielmehr wurden durchweg die Beſchlüſſe der Budgetkommiſſion angenommen. — Am Donnerſtag ſteht die Gemeinbeordnung für Oſten-Provinz auf der Tagesordnung.

Der Seniorenkonvent des Reichstages hat eine Beſprechung über die Geſchäftsordnung der nächſten Tage abgehalten. Man rechnet darauf, am Donnerſtag und Freitag die erſte Leſung der Invalidiſtenbeſolungs-Novelle zu erledigen. Am Sonnabend ſoll alſodann die Margarine-Vorlage zur Beratung geſtellt werden und am Montag die Beamteneſolungsbeſolung in zweiter Leſung beraten werden. Ob es gelingen wird, ſelbſt wenn von einer Beratung der juriftiſchen Seiten abgesehen wird, auch noch die zweite Leſung des Handelsgesetzbuchs vor den Ferien zu beenden, wird dagegen bezweifelt.

Aus dem preußiſchen Abgeordnetenhaus. Die Rechnungs-Kommiſſion hat die allgemeine Rechnung über den Etat für 1896/97 beraten und beantragt, die Etatsberichtigungen mit 102210 67 M. und außerordentlichen Ausgaben mit 78 879 63 M. nachträglich zu genehmigen. — Abg. v. Seeremann (Chr.) iſt erkrankt. Er hatte einen Influenzauſfall in den Weihnachtstagen und war, ehe er ſich davon vollſtändig erholt hatte, nach Berlin zurückgekehrt, um ſeinen parlamentariſchen Pflichten, namentlich als erſter Biſhopräſident des Abgeordnetenhaus, zu genügen. Inzwiſchen hat ſich ſein Zuſtand wieder ſo verſchlimmert, daß er bettlägerig iſt.

Die Orientkriegen.

Die Mächte haben eingesehen, daß es mit den dieſerigen Mitteln unmöglich iſt eine Pacification der Inſel Kreta herbeizuführen, weshalb ſie den Vorſchlag der von der Inſel ſtationirten Geſchwaderadmirale angenommen und beſchloßen, ſie ein neues Bataillon nach Kreta zu ſenden; nach dem Wortlaut des telegraphiſchen Berichts muß man annehmen, daß auch Deutſchland Willens iſt, ein Bataillon gegen die Inſurgenten zu ſenden. Daß dieſe neueſte Maßnahme eine Verſtärkung der Lage bedeutete, wird man nicht wohl behaupten können und ſich angeſichts derſelben der Erinnerung an das Wort des Fürſten Biſmarck nicht zu entſchlagen vermögen, die Angelegenheiten der orientaliſchen Kaubſtaaten ſind auch nicht die Knochen eines einzigen pommerſchen Landwehrmannes werth. Man hat ſich zur Verſtärkung der europäiſchen Streitkräfte auf Kreta entſchloßen, weil man es z. B. für unthunlich hält, auf eine Abberufung der auf Kreta befindlichen griechiſchen und türkiſchen Truppen zu bringen. Das „unthunlich“ heißt in dieſem Falle allerdings wohl nur ſo viel wie „unmöglich“, die Abberufung bei der vorhandenen geringen Heeresſtärke durchzuführen. Die Griechen werden ſich freilich gehörig eins lachen, daß die Mächte ihre Diſpoſitionen in einer Weiße getroffen haben, die ſie nun ſelbſt für werthlos erachten und abändern müßen. — Der Erfolg der neuen Maßnahmen auf Kreta kann natürlich kein anderer als der ſein, daß es auf der Inſel demnächst ſehr blutig zugehen wird, es wird keine friedliche Veruhigung, ſondern eine gewaltſame Unterdrückung erfolgen.

Im engliſchen Unterhauſe erklärte der Parlamentsunterſekretär des Außerſen Erztzou, von ruſſiſcher Seite ſei der Vorſchlag gemacht worden, einen europäiſchen Generalgouverneur für Kreta zu ernennen und die Pforte aufzufordern, ihre Truppen allmählich von der Inſel zurückzuziehen. Mit dieſem Vorſchlage wäre die engliſche Regierung vollkommen einverſtanden.

Auf Kreta dauern die Meutereien und Plünderereien an. Einem Erztzou, die in den türkiſchen Häfen angeſammelten türkiſchen Auswanderer zurückzurufen, begegnete die Pforte mit der Erklärung, daß es ihr unmöglich ſei, dieſe mittelſen und hungernden Maſſen in dem Vilayet Sarayna unterzubringen. Die Türken haben neuerdings trotz ihres bei Randano gegebenen Verſprechens, ſich ruhig zu verhalten, mehrfach die Inſurgenten angegriffen. Bei Spinalonga fand ein 48 Stunden währendes ſchweres Geſecht ſtatt, in welchem die Türken aus ihrer Poſition vertrieben wurden und ſich in das Innere der Inſel flüchteten. Der franzöſiſche Admiral begab ſich perſönlich nach dem Fort Spinalonga, um auf den Entſatz der dortigen Türken hinzuwirken.

Provinz und Umgegend.

† Raumburg, 30. März. Der dieſmalige Topſmarkt wird am 23. April beginnen. † Weimar, 31. März. Von dem Vermögen der verſtorbenen Großherzogin in Höhe

von 84 Mill. M. ſollen 40 Mill. an den Großherzog, 20 an den Erbgroßherzog und je 5 Mill. an ihre beiden Töchter, ſowie an den zweiten Sohn des verſtorbenen Erbgroßherzogs gefallen ſein. Dieſe Reſt ſoll in Legaten vertheilt ſein. Bezüglich des ihrem Gemahl zugefallenen Erbtheils ſoll die Großherzogin beſtimmt haben, daß davon in dem Sinne und Umfange, wie ſie ſelbſt es geſehen, Mittel für wohlthätigen Zwecken und zur Unterhaltung gemeinnütziger Anſtalten auch künftig aufgewendet werden.

† Rudolſtadt, 31. März. Wie anhänglich ein Hund ſeinem Herrn dem Herde beſelben werden kann, zeigte ſich kürzlich bei einem Herdeverkouf, den ein Gaſtwirth aus Kleinſiedern hierſelbſt abſchloß. Als das gelaufte Pferd fortgeführt wurde, folgte nach kurzer Zeit noch Hundchen des biſherigen Beſizers deſſelben nach und begleitete auf dem langen Wege ſeinen Freund bis in ſein neues Heim zum Stalle, wo ſich der Hund ein Plätzchen in der Nähe des Herdes lichte, anſcheinend von der fremden Umgebung keine weitere Notiz nehmend.

† Heiligenſtadt, 30. März. In letzter Nacht hat ſich ein 18jähriger Gymnaſtaf, Sohn des Geſchäftsvorſtehers K., mit einem Revolver einen Schuß in die Schläfe gejagt. Nach einem hinterlaſſenen Zettel hatte er keine Ausſicht, das Einjährig-Examen zu beſtehen.

† Wie ſchlecht manche Leute noch über das Poſtwesen bezüglich der Frankierung von Briefen unterrichtet ſind, zeigt folgender aus Lumenthal (Hannover) mitgetheilte Fall. Zu einem Geſchäftsmann kam eine Frau vom Lande: „Gooßen Dag, Herr H.“ — „Gooßen Dag, läſſe Frau.“ — „Handelt Se ol mit Breefmarken?“ — „Ja, de lönt Se kriegen.“ — „Wat gelt de denn?“ — „Dat Stück een Groſchen.“ — „Hebt Se je nich wat billiger?“ — „Ja, ool bree born Groſchen.“ — „So, lat de denn ol goot?“ — „Ja, de born Groſchen lat roth und den andern brun.“ — „Denn geben Se mit man von den andern, de ſchmüß denn ol jo nich ſo licht, und de beiden, de dar ower ſund, kann ich immer noch mal bruken.“ Nach vieler Mühe gelang es Herrn H., die Frau über die Portotage aufzuklären. Beim Weggehen meinte ſie aber doch noch: „Ja glow, een von de bree vorra Groſchen luat ol dohn, denn die Breef ſchall nich wiet.“

Vermiſchte Nachrichten.

* (Die Vollenbung des Nationalentwurfes) in Berlin iſt etwa im Juli zu erwarten. Gegenwärtig iſt man dabei, den Denkmalsentwurf zu ſäubern und ſolobol die Witterung günſtig bleibt, ſoll mit der Verlegung des Monuments begonnen werden. Auch die Steinmaße, die an verſchiedenen Gruppen noch zu thun haben, werden demnächst ihre Arbeit wieder aufnehmen.

* (Ein ſeltſames Mißgeſchick) paſſirte, wie aus Diſſeldorf geſchrieben wird, dieſer Tage während der Aufſührung von auber's „Fra Diavolo“ der Sängerin der „Boline“. Als ſie ſich nach der beſtimmten Entladungsgang zur Ruhe legte, brach mit lautem Krachen der Beidobben durch und die beſetzte Künſtlerin beſchwand vor den Augen des Publikums. Natürlich wurde die Waſch des nächſten Antritts völlig dadurch erſchüt, daß ſie ſein Waſch auf der Bühne wie im Zuſchauerraum des Laſches erwohgen konnte. Die Worte des Banditen „Das arme Mädchen!“ erſchienen wie erlöſend für die unglückliche Lage und entſetzten auf's Neue die Zuhörer. Die im Schummer gelungene Wiederholung des Gebetes „Zerlinum“ lang dumpf aus der Tiefe, wo es ſich manſchall unheimlich regte, bis endlich das laute Klöpfen „Lorenz's“ das unglückliche Mißgeſchicklein aus der peinlichen Lage befreite.

* (Originelle Revanche.) Lord Dufferin erſtallt in ſeinen „Denkwürdigkeiten“ folgendes Ereigniß aus der Zeit, als er noch Biſchöf von Indien war. Als der Rajah von Oudh ihm einſt einen Beſuch machte, ſchnitt Lord Dufferin gerade mit einem Papiermeſſer aus Elfenbein die Seiten einiger eben angekommener Zeitungen auf. Der indiſche Fürſt hatte noch nie ein ſolches Verthug geſehen, er bat den Biſchöf, es ihm zu ſchicken, er werde ihm dafür ein anderes geben. Lord Dufferin beſtete ſich natürlich, dieſen Wanſch zu erfüllen und der Rajah ging mit dem Papiermeſſer fort. Einige Zeit ſpäter lehrte er nach Kallutta zurück und ſchätzte dem Biſchöf als Geſchenk einen jungen Elephanten zu, deſſen 3 Zähne in Form von Papiermeſſern zugeſchiffen waren! Ein Biſchöf ſtellte einen Liſch mit einigen illuſtrirten Zeitungen vor dem Thier; dieſes ergriff eine Zeitung nach der andern mit dem Riſſel, ſchnitt ſie ſehr geſchickt mit ſeinen Zähnen auf und reichte ſie dann dem Biſchöf! — Wenn nun der Biſchöf dem Rajah einen Zahnſchmerzer geſchenkt hätte? Dann hätten dem armen Elephanten die Zähne noch bedeutend geſchiffen werden müßen. So ein vierbeiniger, automatiſcher Zahnſchmerzer wäre nicht über, wenn man ihn auch nicht in der Weſentalche tragen kann.

3M
So
Dor
"Ca
"1g
1,9
gut
litt
Ma
Fre
So
Ca
das
die
h
halb
er
Wer
W
Eiden
Kottel
22
Jerrit
10
Eid
1-
Käfer
1-
22
Die
behe
Sch
fied
Blau
fir
alle
ge
Sch
Der
B
g
ſich
me
Un
befind
Gemein
fuer
erſten.
Frau
10
C
ſind
ſol
Zeit
höden
täglich
ſittige
hellen
an den
Dr.
handl
Bluten
ſchwarz
für die
Danl.
1515
Dr.
Brau
8-10
Mont

Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend, d. 3. ds. Mts.
Nachm. 10 Uhr, versteigere ich im „Casino“ hier: [1543]
1 gutes Pianino, 1 Lademeinricht., 1 Nähmaschine, eine große Partie guter Möbel, Bilder, Teppiche, Uhren u. s. w.
Merseburg, den 1. April 1897.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Freiw. Feld-Verkauf

in **Merseburg**
Sonnabend, den 3. April cr.,
Nachm. 3 Uhr soll im Restaurant „Casino“ hier vor dem Sigtthore das den Gaus'schen Erben gehörige, in hies. Flur, am Leunaer Wege beleg. Planstück von ca. 1/2 Morg. Größe erbtheilungshalber verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst einlade. [1294]
Merseburg, den 29. März 1897.
G. Höfer.

Verkauf von Wald-Pflanzen.

Eichen 40 Hdt. über 2 m à Std. 10 Pf. 20 „ 1-2 m „ 6 „
Kiefern 25 Hdt. 1-2 m à Std. 25 Pf.
Jereich u. 40 Hdt. 1-3 m à Std. 10 Pf.
Eichen 30 Hdt. über 2 m u. 40 Hdt. 1-2 m hoch.
Kiefern 36 Hdt. über 2 m u. 15 Hdt. 1-2 m.; an unverschälten 1-3-jähr. Eichen, Eichen u. Kiefern roth. 220 Hdt. à 100 1-3 Pf.
Die Preise verstehen sich excl. Ausbehalte pp. in den Kämpen zu Scheiditz, Naglau, Ragwitz, Burgliebenau, Merseburg, Rabenstein und Pöhlau bei Halle. Die betr. Verkaufslisten nehmen Bestellungen entgegen, alle sonstige Auskunft ertheilt Unterzeichnete. [1520]
Scheiditz, 26. März 1897.
Der Forstmeister Westermeyer.

Bekanntmachung.

Hiermit zur gefl. Kenntnissnahme, daß sich meine Wohnung vom 1. April ab Unteraltenburg 61 (Eiseldsgut) befindet. Anmeldungen von den in den Gemeinden Altenburg und Dom vorkommenden Sterbefällen werden daselbst erbeten. [1312]
Frau Schmidt, Leichenwäscherin.

10 Schock grüne Weiden

sind sofort zu verkaufen bei [1305]
E. Franke, Zerbst.

Danklagung.

Seit 2 Jahren litt ich an Hämorrhoiden. Ich hatte beim Stuhlgang fast täglich starken Blutverlust und sehr heftige Schmerzen. Da nichts dagegen helfen wollte, wandte ich mich schließlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope. Unter dessen Behandlung hörte schon nach 8 Tagen das Bluten auf, und die Schmerzen verschwanden vollständig. Herrn Dr. Hope für die schnelle Heilung meinen besten Dank. (gez.) **J. Mohr,** Brunnsdorf pr. Schwarzenbeck.
Dr. Hope in Halle a. S., gr. Brausestr. 14. Sprechstunden 8-10^{1/2}, und 3-4. (Sonntag, Montag, und Donnerstag nicht).

Der Bazar

zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins wird in d. **Hälfte des Mai** — voraussichtlich am 15. und 17. — stattfinden. Wir erneuern unsere alljährliche Bitte um reiche Zuwendung von Gaben aller Art für denselben, in der letzten Zuschrift auch diesmal, ebenso wie in früheren Jahren, freundliche Unterstützung bei unseren Unternehmen zu finden.

Zu den verschiedenen Arbeitsgebieten unseres Vereins ist jetzt auch noch das **Kindenheim** für 12 von ihren Eltern verlassenen Kindern hinzugezogen, welches zwar von einer edlen Wohlthäterin gegründet, auch jetzt noch von ihr unterhalten, künftig aber ganz von unserer Vereinskasse übernommen wird, so daß wir, wie bisher, auch fernerhin die Einnahme des Bazar's nicht entbehren können. Wir legen deshalb die Beteiligungen an demselben allen Bewohnern in Stadt und Land recht dringend ans Herz. [1185]

Zur Annahme von Gaben

sind die unterzeichneten Vorstandmitglieder gern bereit
A. v. Dieck, W. Blande, M. v. Börde, A. v. Buggenhagen, C. Crüger, A. Erlau, A. Gabler, Ch. Grumbach, H. v. Haeffler, Th. Hanewald, D. v. Kehler, A. Kreller, F. Martin, R. Vogge, Fr. Paschke, R. Reinefarth, A. Schraube, Grm. Konst. Stolberg, E. Weidlich, W. Werther, W. Grm. Witzingerode.

Nach Beendigung der Erdarbeiten zum Bahnbau Rippach-Poserna-Plagwitz — Einbau sollen wir die dazu von uns vermietet gewesen

Gleisanlagen

etwa 2000 m Gleise, 60 Kippwagen, Weichen, Drehscheiben etc. zum Verkauf. Leihweise Ueberlassung nicht ausgeschlossen! [1276]

Orenstein & Koppel

Fabriken für Normal- u. schmalspurige Bahnen, Leipzig, Bachstr. Nr. 9.

Lohnenden Erwerb

finden Damen durch den Verkauf von **Leinwandwaren, Wäsche etc.** nach Mustern an Private. Anmeldungen mit Angabe von Empfehlungen erbiten **A. Haller & Co.,** Eislefeld. [1277]
Mein **Wohnhaus** mit Geschäft nebst 1/2 Morgen Hausplan bin ich Willens zu verkaufen. [1303]
P. Koffe, Lützen, Friedrichstraße
Mein in guten Zustande befindliches **Sausgrundstück,** Mäckerstraße 4, beab. ich unter d. günst. Beding. zu verkaufen. **C. Kolsch.** [1535]

Das vom Herrn Lieutenant von Schoenermark bewohnte

Logis

ist verkehrshalber im ganzen oder getheilt zu vermieten u. 1. Oktober zu beziehen. [1541]
Eckardt, Oberaltenburg 22.
Karlstr. 11 ist das Parterre-Logis weggugshalber, best. a. 2 St., 2 Schlafk. mit sämtl. Zub. u. Vorgarten per 1. Juli o. 1. Oktober cr. zu vermieten. [1295]

Nich. Baldauf'scher Concurs.

Sonnabend, den 3. April cr.,
Nachm. von 2 bis 7 Uhr,
werden ausverkauft:

schwarze Kammgarne, Cheviots und Tuche, feine Winterüberzieherstoffe, verschiedene Nester zu Hosen u. a.

Paul Thiele, Konkursverwalter.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

1838 gegründet, unter besonderer Staatsaufsicht stehend.
Vermögen: 95 Millionen Mark. Rentensicherung zur Erhöhung des Einkommens. 1895 gezahlte Renten: 3440 000 Mark. Kapitalversicherung (für Aufsener, Militärdienst, Studium). Öffentliche Sparkasse Geschäftspläne u. nähere Auskunft bei Herrn Herrn Pfauisch, Merseburg [61]

Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung

in Leipzig

begründet im Jahre 1824
hält sich zur Versicherung landwirtschaftlicher Erzeugnisse bestens empfohlen.

Die Versicherungsbedingungen gewährleisten die weitgehendste Liberalität; die Prämien sind mäßig und überall der Gefahr angemessen. Rabattvergünstigung für mehrjährigen Beitritt, sowie bei vorhergegangener sechsjähriger Schadenerfahrung. Schadengutprüfung in Gemeinschaft mit Vertrauensmännern. Schadenzahlung 4 Wochen nach Feststellung. Anträge vermitteln Herr Arthur Emig Burgwerben, Herr Richard Schurig, Merseburg, Herr B. Wöttger, Lützen. [1521]

Eigenbau. **Ahr-Rothweine.** Eigene Kelterung. Mosel- streng naturrein Rheinhelweine beziehen die bedeutendsten Contums und Stanten-Anstalten von **Joseph Brogitter & Co.** Weinbergbesitzer, Ahrweiler (Rheinland) Nr. 25. Preislisten und Proben gratis und franco! [43]

Burgstraße 16. Burgstraße 16.

Oscar Leberl,

Drogen-, Lack-, Farben- und Firnißhandlung empfiehlt

sämmtliche **Del- und Wasserfarben** trocken oder mit beifgekochtem Leinölfirniß verrieben zum sofortigen Anstrich fertig. **Pr. garantirt rein gekochten Leinölfirniß** mit höchster Trockenkraft — nicht zu verwechseln mit Glätte oder Harzölfirniß, der schwer trocknet und klebt.
Fußbodenfarbe, freischertig, hart und schnell trocknend, grau, braune, rothe u. präparirte Anstrichfarben für landwirtschaftliche Maschinen und Geräthe.
Fußbodenlacke, Möbellacke, Eisen- und Leberlacke, Polituren, Siccatis, Terpentinöl u. **Maurerpinsel,** Farben- und Lackerpinsel.
Carbolineum u. Holztheer zum Anstrich für Stäcke, Holz und Bretterwände u.

Allein-Verkauf

von **Bernsteinslackfarben** von D. Frige & Co., Berlin, in ca. 6-8 Stunden hart trocknend. **Spiritus-Glanzlack** von Franz Christoph, sofort trocknend. Wiederverkäufern und Malern Vorzugspreise.

Kub mit Ralb zu verkaufen [1288]
Ischerben Nr. 10.
Weiße Mauer 18 ist die 2. Etage zu vermieten und am 1. Oktober zu beziehen. [1308]
200 m. bearbeitete, sowie 50 m kleine **Pflastersteine** sind abzugeben. Bruchmeister **Albert Müller,** Rnapendorf. [1244]

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbniß unser theuren Entschlafenen sagen wir hiermit allen unsern tiefgefühltesten [1532]

Dank.

verw. A. Jandus nebst Angehörigen.

Pariser Acpt-Salat, [1539]
hochfeine neue Maltz-Kartoffeln,
hochf. ungesalzene Akr. Caviar,
frischen geräuch. Rheintlaach,
frische Sätze

empfehl't C. L. Zimmermann.

Messina - Apfelsinen

lachen-trifische, goldgelbe Früchte, Post-
korb (10 Pfd. Brutto) ca. 30 - 40
St., franco incl. Verp. M. 3,-, ganze
Kiste 2-300 St. M. 9 - bis 9 50
ab vier gea. Nachn. Richard Kox,
Südfrucht-Import, Duisburg a. Rh.

Wahre Wunder-Kinder

erzieht man von
Koch's Nähr-Zwieback.

Derselbe bildet den Kindern gesundes
Blut, starken Knochenbau und ist wegen
seinem hohen Nährwerthe geeignet, die
Kinder vor den Folgen sehr ehäfter Ern-
ährung als: Skrophulose, Drüsen-
Parakatarth, Rachitis, Knochen-
Frankheiten u. s. w. zu schützen.

In Dänen und Packeten zu 10, 20,
30 und 60 Pfg. Verkauf bei

A. B. Sauerbrey.

Walther Feigmann, Gottbardstr. 8.

B. Weisawaan, Gottbardstr. 29.

Carl Schmidt, Unteraltanbur.

Hütbel.

Eh. Sieber, Halle'sche Straße 17.

Reinh. Franckel, Steinstr. [1216]

Krankleben: Rich. Hundke.

Mücheln: Bäckermstr. W. Knödel.

Arbeits-Bücher

sind vorräthig in der
Kreisblatt-Expedition.

2- und 4 spännige Akceptstüge
sind billig zu verkaufen [1542]

Schörlcher, Schmiedmeister.

Die Beleidigung

gegen den Lehrer Herrn Schimpf
nehme ich zurück. [1540]

W. Walther, Reufschberg.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern heiss-
geliebten Vater und Schwiegervater, unsern theuren Gross-
vater und Urgrossvater, Schwager und Onkel

August Friedrich Fürer

Pastor emerit.

weiland Divisionsprediger in Luxemburg, Pastor zu Gross-
Rodensleben bei Magdeburg, Ritter des Rothen Adler-Ordens
III. Klasse, im 85. Lebensjahre nach längerem Leiden heute
Vormittag 11 Uhr durch einen sanften Tod zu erlösen und
in sein himmlisches Reich aufzunehmen.

Dürrenberg bei Merseburg, den 31. März 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen

in Köln a. Rh.—Lindenthal, Berlin, Neukirchen b. Mörs,
Merseburg, Dürrenberg, Niedersersno in Oberschlesien,
Niederthalen, Strassburg i. E.

Beerdigung: Sonnabend, den 3. April, Nachm. 3 Uhr
vom Trauerhause in Dürrenberg aus. [1544]

Mein Geschäftslokal befindet sich
Burgstraße 22.
Gustav Müller, Schirmfabrik.

Freitag, den 2. April, steht ein frischer Transport
Ardenner und Dänischer



Pferde
in großer Auswahl

bei uns zum Verkauf. [1311]

Gebr. Strehl,
Merseburg.

**Himbeer-, Kirsch-
und Apfelsinen-Saft**
à Pfd. 60 Pfg. empfiehlt
1021| die **Stadt-Apotheke.**

Dr. A. Stein's
chemisch-analytische, garan-
tirt reine und echte
**Medizinal-
Ungarweine**
sowie
Meneser-Ausbruch
(besonders **Blut-ermen u. Bleich-
süchtigen** ärztlich empfohlen) zu
haben zu billigen Enros-Preisen
bei **Fr. Th. Stephan** und
Carl Adam. [887]

Casino.
Freitag, den 2. April 1897,
Abends 8 Uhr

Symphonie-Concert

der gesammten Kapelle des **Marxen-
Regiments** Hennigs von Treffert
(Altmärkisches) Nr. 16.
Direction: Königl. Musik-Dir. Herr
W. Bromme.

Billets im Vorverkauf à 50 Pfg.,
sind bei Herrn Kaufmann **Senicke,**
Bahnhofstr.; **Wortz,** Firma Webr.
Schwarz, Burgstr. und Kaufm. **Schurz,**
Gde Schmal- und Oberbreitstr. Ein
der Kasse 60 Pfg. [1234]

NB. Obige Kapelle ist mehrfach aus-
gezeichnet und hat alle Jahre die Ehre
vor Sr. Majestät dem Kaiser im Reg-
linger Schlosse zu concertiren.
Es ladet ergebenst ein **Alb. Ullass.**

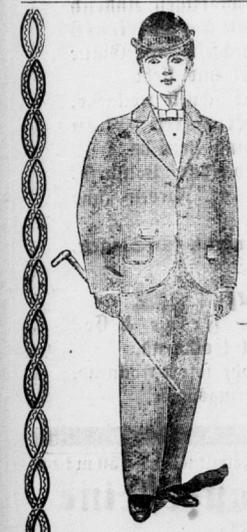
Reichskrone.

Das am 1. März ausgefallene
Concert der Capelle des Königl.
Magdeb. Jäger-Reg. Nr. 36 findet
nunmehr bestimmt am

Donnerstag, den 8. April,
Abends 8 Uhr.

statt. Familienbillets 3 Stück 1 Wf.,
einzelne Billets à 40 Pfg. sind vorher
bei Herrn **Heinr. Schätze** jun.,
Cigarren-Geschäft zu haben. An der
Abendkasse 50 Pfg. [1533]

D. Wiegert. A. Walther.



Confirmanden-Anzüge.

Reichhaltigste Auswahl in
**Diagonal-, Cheviot-, Kammgarn- und dunkel
gemusterten Stoffen**

in allen Preislagen, [1003]
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Anfertigung nach Maass.

Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.

Heinrich Lagler, Merseburg,
Markt 8.



Mit dem Brandmal.

Roman von Gebhardt Schäfer-Verafina. (6. Fortsetzung.)

Weißhold fühlt, daß ihn die Nagel schüttelt und... ab und an die Grabstätte seiner Eltern tretend...

Das saße Mondlicht strömte darüber, ein leiser... schüttelt nun die schneebedeckten Hügel, daß... in ihnen raunt und flüstert und endlich beginnt...

Weißhold haßte athemlos vorwärts. Ihm ist, als... ihn zu den Fremden erreichen, ihn zur Rechenhaft...

Weißhold gab auch diesen Gedanken auf. Was... er eigentlich? Einem fremden Mann nach...

Bereits am Vormittag aber hatte der Unbe... amte dem Hause in jener engen Gasse einen B...

3.

Die Gestalt Friedrich Weißholds ist dem Leser... geirrt und es mag wohl hier am Plage sein...

Die Eltern Friedrich Weißhold's waren ein Jahr... lutz hintereinander verstorben und ließen...

Die jüngere Schwester, ein zartes Wesen voll un... lichen Liebreizes. Das mit träumerischen Augen...

Die Eltern Friedrich Weißhold's waren ein Jahr... lutz hintereinander verstorben und ließen...

Die jüngere Schwester, ein zartes Wesen voll un... lichen Liebreizes. Das mit träumerischen Augen...

Die Eltern Friedrich Weißhold's waren ein Jahr... lutz hintereinander verstorben und ließen...

Gewalt des Geliebten stand, der ihr Schweigen... gegen Jebermann anbefahl, und die schwärmerische...

„Man hat sie aus dem Rhein gezogen!“ sagte... der Arzt. „Gefahr ist keine mehr vorhanden. Es...

Und da er voll milden Vorwurfs sie fragte:... „Wie konntest Du uns das thun, Margarethe?...

Ueber die nun folgende Szene kurzten mancher... lei Gerächte. Die Anklage behauptete sogar, Weißhold...

Weißhold stellte vor Gericht sein Zusammentreffen... mit Herrn von Lötzen ungeschädigt wie folgt dar:

Weißhold stellte vor Gericht sein Zusammentreffen... mit Herrn von Lötzen ungeschädigt wie folgt dar:

vermeinte, es handle sich um eine wichtige Geschäfts... angelegenheit, empfangt den Beamten. Beim Anblick...

(Fortsetzung folgt.)

Humoristische.

Kunwillefliche Bekämpfung. — Er: „— Die... eine Eigenschaft findet man übereinstimmend bei allen Frauen:

Im Westen Ameritas. — Bei Beginn der Theater... vorkellung wird von der Bühne herab ins Publikum geschrien.

Am Weg. — Schwiegermutter: „Also Sie hab... wirklich eine dritte Etage gemietet; aber Kinder, daß ich jedes...

Des Räthfels Lösung. — Sie: „Ich weiß nicht... warum die Doktoren so für das Radeln sprechen, da es doch...

Ein Ehehinderniß. — Schwester: „Warum... heirathet die Dame nicht?“ — Bruder: „Ich möchte...

Briefkasten der Redaktion.

A. M. hier. — Kaiser Wilhelm II. mit einem Meter... und wundenmäßig Centimeter, während die Kaiserliche Kaiser...

Wissbegieriger Gymnasiast, hier selbst. — Von... den ungenügender Entfernungen im Weltall läßt sich der Laie...

Wissbegieriger Gymnasiast, hier selbst. — Von... den ungenügender Entfernungen im Weltall läßt sich der Laie...

Wissbegieriger Gymnasiast, hier selbst. — Von... den ungenügender Entfernungen im Weltall läßt sich der Laie...

Annahme von Inseraten für die am Nachmittage erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

Stadt und Umgegend.

(Beiträge für den lokalen Theil sind uns willkommen. Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaction zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 1. April 1897.

Der erste April ist der Geburtstag des Fürsten Bismarck, der in leidlicher Gesundheit, wenn auch nicht mehr überhört von den Beschwerden des Greisenalters, friedlich seine Tage im Sachsenwalde verlebt. Aber die alte Klarheit, die alte Festigkeit und Knorrigkeit seines Geistes ist geblieben, und auch die, welche in der Politik nicht immer seine Freunde waren, meinen beim unerbittlichen weltlichen Trübel doch: Da müßte einmal Fürst Bismarck dazwischen fahren! Heute, wo er nichts mehr mit europäischen Staatsangelegenheiten zu thun hat, merkt man erst, daß kein anderer Staatsmann, kein anderer lebender Mensch überhaupt, sich eines so wichtigen persönlichen Ansehens erfreute, wie Fürst Bismarck. Hinten seinem hellen Wort stand die blonde That, und heute arbeiten gar zu viele Köpfe ohne Thaten, aber mit vielen Worten am politischen Bret in Europa. Fürst Bismarck ist in seinem Aberglauben über manche menschliche Kleinigkeiten erhaben, ein Verächter vieler Schwächen und der Behmuth nicht leicht zugänglich. Aber die Behmuth, die im März 1888 seine Stimme durchstimmte, als er dem Reichstage Kunde gab vom Hinscheiden Kaiser Wilhelm's I., von der wird auch ein Stück wieder in ihm aufgetaucht sein in den letzten Märztagen. Denn ist Fürst Bismarck Jemandem zu Dank verpflichtet, so dem weisen Kaiser, ohne das Vertrauen Kaiser Wilhelm's I. wäre Fürst Bismarck niemals D. r geworden, der er war. Still hat er die Gedenkfeier mit begangen, aber herzlicher hat kaum Jemand des Tages gedacht, als der alte Kanzler. Der alte Kaiser und der alte Kanzler pächten zusammen, nun folgten neue Tage und neue Männer, neue Kämpfe und neue Arbeit. In einsamer Größe hebt sich Fürst Bismarck's Gestalt von der Gegenwart ab, viel Jünger und viel Ehrer hat ihm die Vergangenheit gebracht, viel ehrenreiche Freude sei ihm für den Lebensabend beschieden, Jahraus und Jahrrein. Er war ein Kämpfer und seine Waffe war das Wort; war auch die Waffe mitunter schneidend scharf, fauste unvermittelt mancher Jochhieb in der Gewalt menschlicher Leidenschaft, immer war es in des Vaterlandes Diensten! Des Tages einseitiges Streben wird vergessen, der Mann seiner Zeit bleibt als Zeichen seiner Zeit!

(1) Die Bauernregeln für den April verlaugen u. a.: „Auf Tburiti (14) sollen die Felder grünen.“ Das Blühen der Dostblüthe wird nur für den Auszug des Monats erwünscht, denn es heißt: „Wärzenthühe ist nicht gut, Aprilblüthe ist halbgut, Maiblüthe ist ganz gut.“ Ferner heißt es: „Eind die Reben um Georgi (23) noch blind, so seuet sich Mann und Kind.“ „Ein nasser April verspricht der Früchte viel.“ „Donnerst im April, so hat der Keis sein Ziel.“ „Ein trockner März, ein nasser April und ein früher Mai, der bringet viel Frucht, Obst und Heu.“ „April warm, Mai kühl und naß, fällt dem Bauer Schaden und Faß.“ „Der April ist nicht so gut, er schneit dem Hirten auf den Hut.“ heißt es weiter in den Bauernregeln.

— In den am 24. bis 30. v. Mts. hieselbst abgehaltenen Prüfungen für die Einjährig-Freiwillige vor der königlichen Prüfungskommission bestanden von 25 Bewerbern insgesammt 9.

— Der 31. März war der letzte Termin, bis zu dem die früher gültigen Stempelwerthe, die infolge Inkastrrens des neuen Stempelgesetzes ihre Gültigkeit bereits am 1. April v. J. verloren haben, bei den Steuerämtern umgetauscht werden konnten.

— Kopsbach, 30. März. Ein trauriges Mißgeschick hat dem Landwirth Dettenborn in dem benachbarten Größt das Leben gekostet. Als er sich gestern Mittag mit seinem Gesähr vom Felde auf den Heimweg machte, hatte er, wie es hier üblich ist, die Drillmaschine an den Wagen angehängt. Unterwegs muß er nun sehr wahrscheinlich aus der Schöpffelle gefallen und ehe die Pferde angehalten werden konnten, überfahren worden sein. Er wurde mit verstümmeltem Kopfe todt aufgefunden.

— Göthewitz, 26. März. Ein auch für weitere Kreise interessanter Prozeß ist seitens unserer Kirchgemeinde gegen das fiskalische Patronat eriolgreich geführt worden. Letzteres war in zwei Instanzen verurtheilt worden, bei vorfallenden notwendigen Neu- und Ausbesserungsbauten an den Kirchengebäuden im Falle der Unzulänglichkeit des Kirchengermögens zwei Drittel der bar aufzubringenden Beiträge zu bezahlen, hatte aber gegen dieses Urtheil Revision bei dem Reichsgerichte in Leipzig eingelegt. Diese Revision ist jedoch nunmehr vom Fiskus zurückgenommen worden und der Prozeß damit von der Kirchgemeinde rechtskräftig gewonnen.

— Lützen, 30. März. Gestern wurde die bisher bei dem Gutsbesitzer Herrn Dose zu Kempitz in Diensten stehende Wirthschaftsmamsell Anna Rebelung aus Zimmeroda bei Sangerhausen wegen Kindesmordes verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht eingeliefert. Sie hat Ende Juni oder Anfang Juli v. J. heimlich ein Mädchen geboren, das Kind aber gleich nach der Geburt getödtet und die Leiche auf dem Boden über dem Kuhstalle verborgen und mit Lehmzapfen verdeckt, wo das Skelet des Kindes auch gefunden worden ist. Das Verbrechen war der Staatsanwaltschaft zu Raumburg anonym angezeigt worden.

— Im Maßlauer Forstrevier (Oberförsterei), etwa 1/4 Stunde vom Dorfe Hordburg, befiel sich eine Sebenswürdigkeit, von der sogar viele in der Nähe Wohnende keine Kenntniz haben. Es ist dies eine Eiche von ungeheuren Dimensionen, zu deren Bestimmung es wohl eines Spatierganges sich verlohnt. Während die berühmte große Eiche bei Barned einen Inhalt von 88 cbm hat, befißt diese, nach Angabe des Herrn Forstmeisters Westermeyer-Schleudig einen solchen von 92 cbm, wobei die Zweige unter 7 cm Durchmesser nicht mit berechnet sind. Der Umfang dieses Riesens beträgt in Mannshöhe 8 m, der Durchmesser demnach 2 1/2 m. Das Gewicht der Eiche würde, da ein Cubimeter 23,40 Centner wiegt, 2152,80 Centner betragen; also würden zu ihrem Fortschaffen 10 Eisenbahnwagen, zu 200 Centner Tragkraft noch nicht ausreichen.

Vermischte Nachrichten.

(Ueber die Beziehungen Kaiser Wilhelm's I. zu seinem Leibarzt) giebt in der „Moderen Kunst“ Franz Krämer viele neue und interessante Aufschlüsse. Als Patient war der Kaiser seinem Leibarzt wohl geborgener, in geistigen Tagen aber nur selten. Der Kaiser gab überhaupt dem Arzt nur ungern nach, wenn dieser von Stropagen abrieth. Als er wenige Jahre vor seinem Tode bei klarem, leuchtendem Wetter einer Leutung des I. Gardeeregiments bewohnen wollte, hielt Dr. v. Lanx sich für verpflichtet, Widerspruch dagegen zu erheben und die Gefahr einer schweren Erkrankung hinzuweisen. Die einzige Antwort war: „Dann werde ich wenigstens im Dienste!“ und da der Arzt seine Einwürfe wiederholte, sagte der Monarch ruhig und fest: „Ein König von Preußen, der nicht mehr zu seinen Soldaten gehen und nicht mehr den Verpflichtungen seines Amtes nachkommen kann, der ist kein König mehr und müßte sein Amt niederlegen!“ Aehnlich, aber humoristischer war die Unterhaltung, die der Kaiser zu derselben Zeit mit einem hohen Offizier führte. Man sprach von einem verdienten Oberführer, der seines hohen Alters wegen hätte verabschiedet werden müssen. „Ein tüchtiger General“, sagte der Kaiser, „schade nur, daß er nicht mehr reiten kann.“ — eine kleine Pause folgte, dann fuhr der Kaiser mit schallhaftem Lächeln fort: „Ich kann auch nicht mehr reiten; wenn ich ein gewöhnlicher General wäre, ich hätte schon längst den Abschied bekommen!“ Ueber des Monarchen große Sparsamkeit ist so viel gesprochen und geschrieben worden, daß es genügt, hier an seine Eigenheit zu erinnern, die Rouvrets der eingehenden amtlichen Schriftstücke durch eine kleine Veränderung der Adresse zur Rücksendung geeignet zu machen. Keine dieser pflegte er durch weiße Blatten zu schließen, die seinen Namen, sondern nur den Reichsadler trugen; wichtiger Dokumente dagegen mußten natürlich festgesetzt werden. Aber nie ward dazu eine Kerze anzündet, der hohe Herr erwärmete den Led vielmehr durch ein Bündelholz, das oft bis auf die Nägel herabrannte, ehe die Waffe flüßig wurde. Lauer, der dies schon oft beobachtet hatte, sagte nun eines Tages warnend: „Es wärschäft werden sich noch die Finger verbrennen!“ Sofort lang es zurück: „Solange ich mir nicht den — Mund verbrenne, fruehen Ihre Ermahnungen gar nicht!“ — Einst hätte der Kaiser zugehört, der Parade eines der Gardeeregimenter und danach einem Frühstück der Offiziere im Kasino beizuwohnen. Als aber am Morgen frühmorgens und regnerisches Wetter herrschte, ließ der ärztliche Berather sein energisches Beto ein. Gegen Mittag flüete sich das Wetter auf. Sofort fuhr der Kaiser nach der Kaserne zum Frühstück. Freuden bewegt gab der Kommandant seinem tiefgefühlten Dank Ausdruck; der Kaiser erwiderte topfschütend: „Was werden die Leute nun von mir sagen? Dienstmann konnte er nicht, aber — schließlich, das kann er!“ (Aus Friedrichsruhe.) Fürst Bismarck tritt am heutigen Donnerstags in das 83. Lebensjahr ein. Obwohl das Bestehen des Fürsten nunmehr wieder ganz auflebenstüchtig ist,

bedarf beiseite dennoch an Rücksicht auf sein Alter sehr der Schonung. Im ihm jährliche Kurwegen zu erfahren, werden alle Bekannten und Freunde, welche sonst persönlich gratuliren, nur im englischen Familienkreise gefiehet.

— (Aus der Reichs-Angelegenheit.) Berlin besitzt mit 1 1/2 Mill. Bewohnern 28 235 Wohnhäuser, die etwa 410 000 Einwohner umfassen, deren jährlicher Mietzwerth auf 306 1/2 Mill. Mark veranschlagt ist. Zu der städtischen Grundbesitzung wird der Gesamtwerth der Häuser auf 3 1/2 Milliarden beziffert, während an Hypotheken noch 600 Millionen darauf ruhen. Die weit überwiegende Mehrtheil der Wohnungen (über 83 000) sind die kleinen, im Preise von höchstens 500 Mark Jahresmiete, während nur 256 Wohnungen größere, deren jede jährlich über 30 000 Mark loht. — Einen Tag dienlich haben die Berliner Schachspieler fest von den reichsten der Berliner Kaufmannschaft 17 000 Mark, der Stadtverwaltung des anlässlich der Hundstafelreier in der Baise veranstalteten Concerts, überwiehen worden.

— (Epidemische Augenkrankheit.) Die Epidemienandankel und das Wagnisse Seminar zu Prag in der Pilsener Mark sind wegen einer immer mehr um sich greifenden Augenkrankheit geschlossen worden. — (Ein Drama) hat die Stadt Theater in Magdeburg, Nordamerica herührt. Zwölf Personen sollen getödtet, 150 verletzt worden sein.

— (Am Zug) überfahren ließ sich in Würzburg der Soldat Dutterhödt vom 2. Feldartillerieregiment. — (Dampferunfall) Der Schiffs-Dampfer „Königsheim“ wurde auf der Probefahrt bei Stolp münde durch einen Detonirung und brach mitten durch. Ein Boot ist verschwunden, zwei Boote mit 15 Mann fast gerettet.

Theater und Musik.

— (Alletheils Stadttheater. (Spielplan) Freitag: (außer Abonnement) Ertes Gastspiel des berühmten italienischen Barbons Sar. Louis Frazzoni: Zampa; oder: die Warrschel; komische Oper in 3 Akten von Gio. B.

— Leipziger Stadttheater. (Spielplan) Freitag: Neues Theater. Figaros Hochzeit. (Anfang 7 Uhr.) — Neues Theater. Freitag: Die verfluchte Glocke. (Anfang 7 1/2 Uhr.)

Kirche, Schule und Mission.

— Wegen Anrechnung der aktiven Militärdienstzeit bei Gewährung staatlicher Alterszulagen für Volksschullehrer hat der preuß. Unterrichtsminister auf eine Eingabe erwidert, daß die militärdienstzeit nur insoweit anzurechnet werden kann, als sie in Erfüllung der gelisteten Verbindlichkeiten zurückgelegt worden ist. Zur Auslegung ist ferner, daß die Berechnung der und nach Ablegung der Militärdienstzeit zur Verleihung d. Schulamtsbefähigung gehörenden aktiven Anrechnung ihrer Militärdienstzeit am 1. October 1888 bis dahin 92 kann nicht erfolgen, weil die I. 3. aus dem Schuldienst ausgeschiedenen sind, um sich der militärdienstzeit zu widmen. Dagegen wird im Falle ihrer Pensionierung die gedachte Dienstzeit nach Maßgabe der 97 und 8 des Lehrpensionsgesetzes zur Anrechnung gelangen.

Kunst und Wissenschaft.

— Die „Dtsch. Heb. Wochenschrift“ bringt eine Veröffentlichung von Prof. Koch über neue Tuberkulinfabrikate, die nach seiner Meinung entschieden gegen die Coereger der Schwachmüthigen immunisirend wirken.

Gottesdienstleistungen.

Dom. Freitag Abends 6 Uhr: Passions-Gottesdienst. Predigt von Prof. Dr. L. v. S. — Passions-Gottesdienst. Pastor Leuchter.

— (Aelterbericht des Kreisblattes.) Vorausschickliche Worte an Freitag, 2. April: Volksgleichheit, wenig veränderte Temperatur.

— Verantwortlich für den textlichen Theil: G. H. Leibhold; für Inserate und Reklamen: Franz Böttcher. — Beide in Merseburg.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Rohseid. Bastkleider Mk. 13.80 bis 68.50 per Stoff. — Tassors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe — 60, 81, bis Mt. 18.65 p. st. — glatt, gefaltet, taillirt, gestreift, Damaste etc. (ca 240 verschiedene) und 2000 verschiedene, Definitiv etc., porto- u. steuerfrei ins Haus Muster umgehend. — Lager: ca. 2 Millionen Meter. (44)

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Herrn Kiewe & Co. Dresden. — (Haben den 6. Juni 1896. Ich habe bis zu einem gewissen Punkte verbraucht, was ich Ihnen mit Dank mittheile, daß ich mir daselbst wichtige Dienste geleistet hat. Mit Hochachtung zu haben in allen Anordnungen. Leipzig, Wilhelmstraße 14, 1896. Interessante Broschüre mit zahlreichem ästhetischen Contentis und Zeugnissen gratis und franco von Kiewe & Co., Dresden.)

